

St.-Ursula-Gymnasium Attendorn



Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Deutsch

Version 1.02

(Stand: 01.05.2017)

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1. Lage der Schule.....	4
1.2. Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	4
1.3. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	4
1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule.....	4
1.5. Verfügbare Ressourcen	5
1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe.....	5
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1. Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1. Einführungsphase	6
2.1.1.1. Übersicht über Inhaltsfelder und Vorgaben für die zentrale Klausur	6
2.1.1.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF	7
2.1.1.4. Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben EF	11
2.1.2. Qualifikationsphase Leistungskurs	26
2.1.2.1. Übersicht über Inhaltsfelder und Vorgaben für Qualifikationsphase LK.....	26
2.1.2.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben im LK-Bereich	26
2.1.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase LK.....	28
2.1.3. Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben Q1/Q2 (LK und GK)	38
2.1.4. Qualifikationsphase Grundkurs	55
2.1.4.1. Übersicht über Inhaltsfelder und Vorgaben für Qualifikationsphase GK.....	55
2.1.4.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben im GK-Bereich	56
2.1.4.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase GK.....	57
2.1.4.4. Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben Q1/Q2 (LK und GK)	65
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	66
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	67
2.3.1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren	67
2.3.1.1. Dauer und Anzahl der Klausuren.....	67
2.3.1.2. Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur.....	68
2.3.1.3. Korrektur einer Klausur	68
2.3.1.4. Facharbeiten.....	68
2.3.2. Sonstige Leistungen.....	68
2.3.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	70
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	70
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	71
3.1. Facharbeiten.....	71
3.2. Vertiefungskurse zur individuellen Förderung.....	72
3.3. Nutzung außerschulischer Lernorte	72
3.4. Qualitätssicherung und Evaluation	72
3.5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung	73
3.6. Evaluation des schulinternen Curriculums.....	73

Vorbemerkung

Gemäß Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 26.06.2013 tritt zum 01.08.2014 für das Fach Deutsch ein neuer Kernlehrplan in Kraft.¹ Mit seiner Orientierung an *Kompetenzen* beschreibt er einen Paradigmenwechsel in der didaktischen Ausrichtung des Fachs.

Der neue Kernlehrplan liefert, so seine Verfasser, „eine landesweit einheitliche Obligatorik, die die curriculare Grundlage für die Entwicklung schulinterner Lehrpläne und damit für die unterrichtliche Arbeit in Schulen bildet. Mit diesen landesweit einheitlichen Standards ist eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, dass Schülerinnen und Schüler mit vergleichbaren Voraussetzungen die zentralen Prüfungen des Abiturs ablegen können.“²

Das vorliegende Hauscurriculum für das Fach Deutsch kommt der oben genannten Forderung des Ministeriums nach der Entwicklung schulinterner Lehrpläne nach. Es orientiert sich dabei an dem vom Ministerium ins Bildungsportal NRW gestellten Beispielcurriculum³, nimmt hier allerdings einige Modifikationen bzw. Ergänzungen vor.

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Heft 4717, 1. Auflage Düsseldorf 2014.

URL der Online-Fassung: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/d/KLP_GOSt_Deutsch.pdf

² Ebd. S.9.

³ URL der Übersichtsseite:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/deutsch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-deutsch.html>

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Lage der Schule

Das St.-Ursula-Gymnasium liegt auf dem Kehlberg oberhalb der Stadt Attendorn. Die Umgebung ist Richtung Osten städtisch-industriell, Richtung Westen jedoch sehr ländlich geprägt. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf gibt es das schulische Selbstlernzentrum, das mit einer Bibliothek sowie mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet ist.

1.2. Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das St.-Ursula-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine Schülerschaft aus, die in der Regel Deutsch als Muttersprache hat. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen; auch die in der EF neu quer-einsteigenden Real- und Hauptschüler tragen zur Heterogenität der Jahrgangsstufe zusätzlich bei. Für diese Schülergruppe werden besondere Förderkurse mit zwei zusätzlichen Stunden eingerichtet.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

1.3. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des St.-Ursula-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle.

Dem Theaterspielen kommt am St.-Ursula-Gymnasium eine besondere Bedeutung zu. Die Literaturkurse der Qualifikationsphase profitieren bei der alljährlichen, erfolgreichen Inszenierung eines Theaterstücks auch von der Arbeit der englischen Theater-AG der Sekundarstufe I.

Alle Grundkurse des St.-Ursula-Gymnasiums fahren traditionell innerhalb der Qualifikationsphase – i. d. R. in der Q1 – ins Theater. Das Theaterstück wird so ausgesucht, dass ein für die Abiturprüfung verbindlicher Text gewählt wird.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen

Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

1.5. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein umfangreiches Selbstlernzentrum mit Bibliothek und Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über vier interaktive Tafeln mit Beamern, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitsschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Tragbare Medieninseln und Beamer stehen in genügender Stückzahl zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Iris Joerißen

Ansprechpartnerin bei Fragen zu Zeitungsprojekten: Iris Joerißen

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Übersichtsraaster zu den Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Studienfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z. B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Einführungsphase

Insgesamt sind für die Einführungsphase vier Unterrichtsvorhaben konzipiert. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine zeitliche Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an den Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase orientieren und im Jahrgangstufenteam abgesprochen werden.

2.1.1.1 Übersicht über Inhaltsfelder und Vorgaben für die zentrale Klausur

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Drama	Kommunikationsmodelle	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	Erzähltexte	Gesprächsanalyse	digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
Aspekte der Sprachentwicklung	lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	Sendeformate in audiovisuellen Medien
	Sachtexte		

2.1.1.2 Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben

INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT DRAMATISCHE TEXTE	INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT LYRISCHE TEXTE
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT ERZÄHLTEXTE	INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT SACHTEXTE
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Gelungene und misslungene Kommunikation	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

2.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
- ...aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- ...dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- ...die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- ...literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- ...Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
- ...den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- ...weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)
- ...lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)
- ...in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- ...Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
- ...literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)

- ...kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- ...die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer-motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro)
- ...Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- ...Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.)
- ...die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache

Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte

Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

- ...für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- ...Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- ...mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache

Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema

Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IA)

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)
- ...sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- ...Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)
- ...komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)
- ...den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)
- ...ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)
- ...Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- ...Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)
- ...Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- ...grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- ...die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ...ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- ...sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- ...die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)

- ...die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- ...Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache

Texte: Erzähltexte, Sachtexte

Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse

Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

- ...Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ...ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)
- ...selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung

Texte: Sachtexte

Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)

2.1.1.4 Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben EF

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel **A3** (Kompetenz: Dramentexte analysieren; Thema: „Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden“)

Kapitel **A4 / B5** (Kompetenz: Sachtexte analysieren und erörtern; Thema: Das geht uns alle an!)

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel A3 – S. 54ff.: Dramenszenen erschließen z.B.:

Texte: Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (Ausschnitte, 1962)

Beispielaufgabe: Diskutieren Sie, welche Darstellung die Figurenkonstellation in der Szene am ehesten verdeutlicht. Begründen Sie Ihre Ansicht.

(dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.))

Kapitel A3 – S. 63ff.: Zeitgeschichtliche Bezüge eines Dramas aufzeigen z.B.:

Texte: Weizsäcker: Ich hatte die Vorstellung, auf irgendeine Weise Einwirkungsmöglichkeiten zu haben (1986)

Beispielaufgabe: Lesen Sie den Text und überlegen Sie anhand des Szenenausschnitts, wie das Thema im Stück aufgegriffen wird.

Kapitel A4 – S.72ff.: Zeitgeschichtliche Bezüge eines Dramas aufzeigen– die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (Texte-Rez.)

(in Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (Texte-Pro.))

Kapitel A3 – S. 58ff.: Einen dramatischen Text szenisch lesen

Beispielaufgabe: Bilden Sie Gruppen und bereiten Sie den Text für eine szenische Lesung vor. Proben Sie Sprechweisen, Mimik und Gestik, um die Figurenrede zu unterstützen. / Nehmen Sie geeignete Körperhaltungen und Positionen ein. / Tragen Sie Ihre szenischen Lesungen vor und geben Sie sich gegenseitig Feedback.

(literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.) – Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen Kommunikation-Pro.)

Kapitel E1 – S. 550ff.: Dramenszenen erschließen und einordnen z.B.: S. 562: Eine Szene in den Gesamtzusammenhang des Dramas einordnen

Beispielaufgabe: Ordnen Sie die Szene in den Gesamtzusammenhang des Stückes ein. Nutzen Sie dazu die Checkliste und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit einem Partner.

(den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (Texte-Rez.))

Kapitel A3 – S. 59.: Dramatische Konflikt und Dialoggestaltung analysieren

Beispielaufgabe: Untersuchen Sie die Dialoggestaltung der Szene: Benennen Sie das Gesprächsthema. / Erläutern Sie, wie sich die Figurenbeziehungen im Gesprächsverlauf verändern. / Beschreiben Sie das Gesprächsverhalten. Beachten Sie die Regieanweisungen.

(die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rez.))

Kapitel B5 – S. 220ff.: Sachtexte analysieren z.B. Texte: S. 222

Beispielaufgaben: Erläutern Sie die Absicht, die mit dem Text verfolgt wird. / Belegen Sie anhand von Textstellen, was der Autor bei seinen Lesern erreichen will. / Ermitteln Sie die Gründe für den Appell und nennen Sie die angesprochenen Leser.

(komplexe kontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte- Rez.) – Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte- Rez.) – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.))

Kapitel A3 – S. 61: Klausurvorbereitung z.B. S. 61: Texte: Jonas: Eine neue Dimension menschlicher Macht (1981)

Beispielaufgabe: Klären Sie die Aufgabenstellung: Welche Aspekte des Textes sollen Sie untersuchen? / Welche Hinweise auf den Argumentationsaufbau des Textes liefert die zweite Aufgabe?

(aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.))

Kapitel A3

Kompetenz: Die Analyse einer Dramenszene verfassen; Klausurvorbereitung: Analyse einer Dramenszene z.B. Text: Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Erster Akt (Ausschnitte)

Beispielaufgabe: Verfassen Sie Subtexte: Wählen Sie einen der drei Physiker in dem Szenenausschnitt und formulieren Sie für mindestens drei Stellen des Textes seine unausgesprochenen Gedanken.

Kapitel A4 Kompetenz: Die Analyse eines Sachtextes verfassen, Eine Stellungnahme zu einem Sachtext verfassen; Klausurvorbereitung: Analyse eines Sachtextes

Beispielaufgabe: Schreiben Sie eine Stellungnahme (ca. 300 Wörter) zu einem Sachtext.

(ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.) – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.))

Kapitel A4 – S. 81ff.: Die sprachliche Gestaltung und die Wirkung von Sachtexten untersuchen

Beispielaufgabe: Stellen Sie in einem zusammenhängenden Text dar, welche Strategien in dem Sachtext angewendet werden, um die Leser zu erreichen. Stellen Sie abschließend Ihre persönliche Einschätzung zur Wirkung des Textes dar.

Sprachtraining: Sprachliche Mittel der Leserlenkung erkennen

Beispielaufgabe: Benennen und erläutern Sie die Stilmittel. Halten Sie Ihre Ergebnisse in einer Tabelle fest.

(verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation-Rez.) – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Sprache-Rez.))

Kapitel A3 – S. 82f.: Die Analyse einer Dramenszene verfassen

Beispielaufgabe: Überarbeiten Sie den folgenden Ausschnitt aus einem Schülertext zur Salomo-Szene. Achten Sie besonders auf Sprache, Stil und die Formulierung gedanklicher Zusammenhänge.

Sprachtraining: Häufige Kommasatzungsfehler vermeiden

Beispielaufgabe: Schreiben Sie den folgenden Schülertext ab und setzen Sie die fehlenden Kommas. Begründen Sie jeweils.

Kapitel A8– S. 143ff.: Texte gezielt überarbeiten

Beispielaufgabe: Überarbeiten Sie Ihren Text in Bezug auf Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung.

(weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.) – die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.))

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben II: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

TTS **S.41-53**, TTS **S.188-201**, **S.233-470** (Kompetenz: Lyrische Texte analysieren und deuten Thema: Das Ich als Rätsel – Gedichte verschiedener Epochen untersuchen)

deutsch.kompetent für die Einführungsphase NRW

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Deutsch.kompetent, Klett S. 46ff.

Das Fremde in mir

Texte: Bosse: Kamikazeherz (2005), Eugenijus Ališanka: Identitätskrise (2005), Friederike Mayröcker: Der Aufruf (1974), Julia Engelmann: One Day (2013), Christoph W. Bauer: fremd bin ich eingezogen unter meine haut (2009), Robert Gernhardt: Noch einmal: Mein Körper (1987), Annette von Droste-Hülshoff: Das Spiegelbild (1844)

Beispielaufgabe: Beschreiben Sie die Form des Gedichts. Ermitteln Sie mithilfe der Checkliste, welche Merkmale Bauer von der Gedichtform des Sonetts übernimmt und was er verändert.

(lyrische Texte (in einem thematischen Zusammenhang) unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.))

Künstlerische Gestaltung

Beispielaufgabe: Bereiten Sie den Text von Alexandra Brecht (S.52) für eine Slam-Performance vor der Klasse vor: Erproben Sie verschiedene Körperhaltungen, Mimik und Sprechweisen für Ihre Performance. Versetzen Sie sich dazu in die Lage des Ichs. / Überlegen Sie, auf welche Weise Sie während Ihrer Performance das Publikum für sich gewinnen können. / Präsentieren Sie den Text vor der Klasse und stimmen Sie gemeinsam über den Sieger oder die Siegerin ab

(literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Pro.) – Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Kommunikation-Pro.))

TTS S.49 ff. Klausurvorbereitung: Analyse eines lyrischen Textes (Reisen zum Ich – Eine Textanalyse schreiben)

Beispielaufgabe: Untersuchen Sie die aufgeführten Materialien und stellen Sie einen Zusammenhang zwischen ihren Ergebnissen her

(aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.))

Beispielaufgaben: Untersuchen Sie, ob in dem Gedicht (z.B.: Reisen, Benn, TTS S. 50) in angemessener Weise inhaltliche Aussagen mit formalen Elementen verknüpft werden und welche Wirkung dadurch erzielt wird?

(Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.))

Beispielaufgaben: Untersuchen Sie die Aufgabenstellung. Klären Sie dazu nacheinander was Sie tun müssen (Operatoren beachten), welche Schwerpunkte der Analyse vorgegeben sind, auf welches Wissen zurückgreifen können. Formulieren Sie Einleitung und Schluss für eine Analyse des Gedichts
Analyseergebnisse absichern: Lassen Sie einen Mitschüler oder eine Mitschülerin Gliederungspunkte für den Hauptteil formulieren. Tauschen Sie Ihre Ergebnisse aus. Ordnen Sie Ihre Analyseergebnisse, fertigen Sie eine Gliederung und schreiben Sie eine vollständige Analyse des Gedichts „Umarmung der Meridiane“.

(Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Text-Pro.))

Beispielaufgabe: Überarbeiten Sie den Schülertext so, dass alle Zitate sprachlich korrekt und inhaltlich sinnvoll in die Analyse integriert werden können.

(Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Text-Pro.))

deutsch kompetent, S.56 Einen lyrischen Text medial gestalten

Text: Advanced Chemistry: Fremd im eigenen Land (1992)

Beispielaufgabe: Bereiten Sie den Song für eine Verfilmung vor. Arbeiten Sie in Gruppen. Legen Sie die Reihenfolge der Szenen in einem Storyboard wie unten fest. Notieren Sie zu jeder Szene den Zeitumfang und die filmischen Mittel.

(mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien-Pro.))

S.199 Form und Sprache in lyrischen Texten analysieren

Text: Schöner See Wasserauge (1999)

Beispielaufgabe: Beschreiben Sie die sprachliche Gestaltung des Gedichts und beurteilen Sie, ob damit Anschaulichkeit erreicht wird. Achten Sie auf den Sprachstil, Wortwahl und Satzbau, Stilmittel und Bildlichkeit.

erkennen (sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Sprache-Rez.))

S.452 Beurteilen von literarischen Texten

Beispielaufgabe: Text: Aus dem Haiku-Gebiet (1991) Untersuchen Sie die sprachliche Darstellung und beurteilen Sie, ob die Intention der Autor angemessen vermittelt wird.

(weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.))

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III: Gelungene und misslungene Kommunikation

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel **A5, D4.2** (Kompetenz: Kommunikation untersuchen; Thema: Wie Männer und Frauen miteinander sprechen)

Kapitel **A1, C4.3, A7** (Kompetenz: Erzähltexte analysieren; Thema: Generationen im Konflikt)

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Buch S. 88 – 96: Kommunikationsmodelle erläutern und anwenden; Kommunikationsmodelle: Sender-Empfänger-Modell der Kommunikation; Vier-Seiten-Modell nach Schulz von Thun; Paul Watzlawicks Axiome zur menschlichen Kommunikation

Beispielaufgabe: Beschreiben Sie für die Axiome von Watzlawick konkrete Beispiele aus Alltagssituationen.

(Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation- Rez.))

Buch S. 524 – 529: Kommunikationsstörungen erkennen und reflektieren; Männersprache – Frauensprache; Sprache und Geschlecht; Friederike Braun: Reden Frauen anders? Deborah Tannen: Du kannst mich nicht verstehen; Jürgen Budde: Männlichkeit und gymnasialer Alltag; Marlis Hellinger: Empfehlungen für einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch

(Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation-Rez.))

Gespräche in literarischen Texten analysieren – Dialogsituationen untersuchen, Thomas Mann: Buddenbrooks; Daniel Kehlmann: Ich und Kaminski Beispielaufgabe: Beschreiben Sie die Gesprächssituation zwischen Tony Buddenbrook und Grünlich: Benennen Sie Ort, Zeit und Anlass des Gesprächs. Charakterisieren Sie die Beziehung der Gesprächspartner sowie die Gesprächsziele.

(die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rez.))

Buch S. 23 – 41: Erzähltexte untersuchen – Kurzgeschichten und Parabeln; Texte: Wohmann: Die Klavierstunde; Dische: Lieber Mom, lieber Dad; Bichsel, San Salvador; Kafka, Vor dem Gesetz; Kafka, Auf der Galerie; Buber, Die Legende vom Baalschen u. a.

Beispielaufgabe: Weisen Sie mithilfe der Checkliste nach, dass es sich bei dem Text um eine Kurzgeschichte handelt. Überlegen Sie, warum die Autorin diese

Textsorte gewählt hat. Beachten Sie, dass nicht jede Kurzgeschichte alle Merkmale der Textsorte aufweist.

(erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rez.))

Buch S. 370 – 381: Einen Romanauszug gestaltend interpretieren; Texte: Erzähl auszüge (Fontane, Effi Briest; Flaubert, Madame Bovary; Brückner, Effi Briest an den tauben Hund Rollo)

Beispielaufgabe: 1. Verfassen Sie einen Brief Effis aus ihren letzten Tagen in Hohen-Cremmen an Innstetten / an ihre Tochter Annie 2. Nehmen Sie Brückners Text und setzen Effis inneren Monolog fort. Was wird Effi über Crampas und ihr Verhältnis zu ihm sagen? Welche anderen Aspekte ihres Lebens wird sie zur Sprache bringen.

oder Buch S. 573 – 579: Text: Gabriele Wohmann: Flitterwochen, dritter Tag

Beispielaufgaben: 1. Innerer Monolog 2. Tagebucheintrag 3. Dialog 4. Perspektivwechsel

Text: Franz Kafka, Der Nachbar

Beispielaufgaben: 1. Schreiben Sie aus der Perspektive Harras' über seinen Büronachbarn 2. Entwickeln Sie einen szenischen Dialog der „Fräuleins“ 3. Setzen Sie die Erzählung mit nachstehendem Satz fort: Für diesen Fall habe ich mir schon Folgendes überlegt: Ich ... 4. Schreiben Sie den Text aus der Sicht eines streng auktorialen Erzählers in der Er-Form um

(literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (Texte-Pro.))

Buch S. 27 – 31: Fiktionalität erkennen; Text: Botho Strauß, Mikado

Beispielaufgabe: Arbeiten Sie den Unterschied zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten heraus

(den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren (Texte- Rez.))

Buch S. S. 360 – 365: Poetischer oder bürgerlicher Realismus – Merkmale realistischen Schreibens, Texte: Fontane, Frau Jenny Treibel (Auszug); Raabe, Der Hungerpastor (Auszug)

Beispielaufgabe: Prüfen Sie, inwieweit die Äußerungen Fontanes u. a. Ihr Verständnis der literarischen Texte erweitern, vertiefen oder verändern.

Oder Buch S. S. 550 - 559: Christa Wolf, Cassandra

Beispielaufgabe: Prüfen Sie, inwieweit die Äußerungen Christa Wolfs in ihrem Arbeitstagebuch u. a. Ihr eigenes Verständnis der literarischen Texte erweitern, vertiefen oder verändern.

(in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (Texte-Pro.))

Buch S. 38 – 40: Die Analyse eines Erzähltextes verfassen, Text: Kafka, Der Nachbar, Schülerinterpretation

Beispielaufgabe: Erstellen Sie eine Gliederung der Schülerinterpretation und beurteilen Sie diese im Hinblick auf Aufbau, Gehalt und sprachliche Gestaltung und den methodischen Verstehensansatz. Beurteilen Sie sachliche und sprachliche Richtigkeit.

(Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Pro.))

Buch S. 566 – 573 und Buch S. 117 – 122: Analyse von Gedichten / Gedichtvergleich, Texte: Goethe, Maifest; Brecht, Erinnerung an die Marie A.

Beispielaufgabe: Machen Sie sich klar, welche Hilfen die Aufgabenstellung für Ihre Klausur liefert. Welche Aspekte sollen Sie untersuchen? Worin besteht der Unterschied in der Thematik? (Klausurvorbereitung)

(aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.))

Buch S. 550 – 559: Analyse eines epischen Textes – Beispiel: Christa Wolfs „Kassandra“; Klausurvorbereitung

(ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.) – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.))

Buch S. 143 – 153: Sprachtraining, Häufige Fehler

Beispielaufgabe: Berichtigen Sie die grammatischen Fehler in folgenden Sätzen. Begründen Sie Ihre Korrektur.

(grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rez.))

Texte schriftlich analysieren, Schülertexte: Hausaufgaben / Klausurbeispiele

Beispielaufgabe: Untersuchen und beurteilen Sie den folgenden Schülertext: Skizzieren Sie die Gliederung des Textes. / Benennen Sie die Aspekte der Thematik, auf die der Schüler eingeht. / Bewerten Sie die sprachliche und stilistische Angemessenheit des Textes.

Sprachtraining: Gliederungssignale erkennen und anwenden

Beispielaufgabe: Überarbeiten Sie den folgenden Schülertext. Fügen Sie die Sätze zusammen und gestalten Sie die Satzverknüpfungen so, dass Wiederholungen vermieden werden.

(weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.) – die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.))

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben IV: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel **D2** (Kompetenz: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes, Thema: Medienlust, Medienfrust)

Kapitel **D3, D4** (Kompetenz: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes, Thema: Sprachvarietäten, Sprachwandel, Sprachsystem)

Kapitel **A4, A6** (Kompetenz: Diskutieren, Protokollieren, Referieren, Thema: Generation öffentlich!?)

deutsch.kompetent für die Einführungsphase NRW

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 113ff: Sendeformate untersuchen und bewerten, Texte: Christoph Forsthoff: Jauchs Infotainment über die braune Gefahr (2011), Polit-Talk mit absoluter Mehrheit

Beispielaufgabe: Untersuchen und bewerten Sie eine politische Talkshow Ihrer Wahl. Arbeiten Sie in Gruppen. Diskutieren Sie Ihre Untersuchungsergebnisse unter der Fragestellung, welche Wirkung die Sendung bei den Zuschauern erreichen soll und ob das gelungen ist.

(ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 113ff.: Sendeformate untersuchen und bewerten

Beispielaufgabe: Diskutieren Sie, ob Sie als Zielpublikum die „Absolute Mehrheit“ anderen Polit-Talks vorziehen würden. Gehen Sie auf die mediale Aufmachung der Sendung ein.

Selbstlernen :TV-Nachrichten auf RTL II und ARD im Vergleich: Berichterstattung über die Pläne zum Ausbau des Stromnetzes

(die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes heraus- arbeiten (Medien-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 8, S. 148ff.: Generation öffentlich!?!; Texte: Chefs prüfen Bewerber in sozialen Netzwerken (2009), Hausaufgaben per Facebook? – Die Klasse 10b diskutiert, Sebastian Lauterbach: Immer und überall (2013)

Beispielaufgabe: „Das Ausspionieren von Jobbewerbern durch Arbeitgeber ist unmoralisch.“ Diskutieren Sie diese These in der Klasse.

(Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet- Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.))

Ein komplexes Thema eingrenzen, Informationen beschaffen und Informationsquellen bewerten

(sachgerecht und kritisch zw. Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rez.))

Kapitel A6 – S. 103ff.: Referate konzipieren und anschaulich präsentieren

Beispielaufgabe: Präsentationsfolien sind eine wichtige Hilfe für den Vortragenden und die Zuhörer. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile und verwenden Sie Beispiele.

(selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Medien-Pro.) – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Pro.))

Kapitel A6 – S. 103ff.: Referate konzipieren und anschaulich präsentieren

Beispielaufgabe: Nennen Sie zu jeder der folgenden Visualisierungsformen ein konkretes Beispiel zu dem Thema „Gefahren der Internet-Kommunikation“: Bild, Mindmap, Tabelle, Zeitstrahl, u.a. Selbstlernen: Visualisierung von Sachverhalten – selbstständig und sachgerecht

(Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien-Pro.))

Kapitel D4 – S. 1518ff.: Varietäten der Sprache erkennen und beschreiben

Beispielaufgaben: Erklären Sie, weshalb in diesem Text die medizinische Fachsprache als Umgangssprache der Ärzte und des medizinischen Personals dargestellt wird.

(Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion am Beispiel der Fachsprache beschreiben (Sprache-Rez.))

Kapitel D3 – S. 500ff.: Den Sprachwandel betrachten

Beispielaufgabe: Fassen Sie die Forschungsergebnisse zur Veränderung des deutschen Wortschatzes schriftlich zusammen.

(aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären (Sprache-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 7, S. 136: Sprachebenen

Beispielaufgabe: Beschreiben Sie mithilfe des Schaubilds die Ebenen der Sprachbetrachtung. Arbeiten Sie in Gruppen und stellen Sie anhand der Beispiele jeweils eine Ebene vor.

(verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (Sprache- Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 122f: Sprachtraining: Sachlich-informierend schreiben

Beispielaufgaben: Vergleichen Sie die unterschiedlichen Formulierungen in den folgenden Satzpaaren. Benennen Sie die Veränderungen und beschreiben Sie ihre Wirkung.

(sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 116ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes

Beispielaufgabe: Beurteilen Sie den Schülertext. Nutzen Sie die Checkliste, um zu prüfen, ob die Anforderungen an das informierende Schreiben erfüllt sind.

deutsch.kompetent, Kap. 7, S. 138ff: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes; Sprachtraining: Häufige Rechtschreibfehler vermeiden

Beispielaufgabe: -lich oder -ig? Setzen Sie das richtige Suffix entsprechend der Wortbedeutung ein.

(weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.) – die normgerechte Verwendung der Sprache (RS, GR, Zeichen -setzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.))

Kapitel A6 - S. 108ff.: Gesprächsverläufe und -ergebnisse protokollieren

(Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Pro.))

Kapitel E2– S. 580 ff.: Diskontinuierliche Sachtexte erschließen; Texte: Talkshow-Statistik, Gerhard Mester: Talk im Ersten, Kennzahlen zu den politischen Talkshows

(komplexe diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Infos analysieren (Texte-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 116ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes

Beispielaufgabe: Prüfen Sie die Informationen zu Autor und Quelle der Materialien. Bewerten Sie anhand der Herkunft der Materialien die Aussageabsicht und Glaubwürdigkeit.

deutsch.kompetent, Kap. 7, S. 138ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes

(Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rez.))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 116ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes

Beispielaufgabe: Begründen Sie, welche der folgenden beiden Einleitungen sich für den informierenden Brief besser eignen würde. Überlegen Sie, wie am Schluss des Textes ein Bezug dazu hergestellt werden könnte.

deutsch.kompetent, Kap. 7, S. 138ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes

Beispielaufgabe: Untersuchen Sie die beiden Gliederungen für den Informationstext: Ermitteln Sie, welche Gliederungsidee jeweils zugrunde liegt. / Bewerten Sie die Gliederungen. Begründen Sie, welche Sie für gelungener halten.

(Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rez.) – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Produktion))

deutsch.kompetent, Kap. 6, S. 116ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes, Texte: "Scripted Reality ist nicht genug gekennzeichnet" (2011), Marie- Luise Nilges: Wirklicher als die Realität? (2014), u.a.

Beispielaufgabe: Verfassen Sie auf der Basis der Materialien 1–4 einen Informationstext über Scripted-Reality-Formate. Der Text soll in der Schulzeitung Ihrer Schule erscheinen.

deutsch.kompetent, Kap. 7, S. 138ff.: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes, Texte: Sascha Lobo: Wortschatz (2011), Markus Lippold: 5.000 neue Wörter von Alkoholschloss bis Zockerpapier (2013), u.a.

Beispielaufgabe: Verfassen Sie auf der Basis der Materialien 1–3 einen Informationstext über Neologismen im Deutschen für ein Lernplakat in Ihrem Kursraum. Der Text soll über Arten, Umfang und Ursachen von Wortneubildungen informieren. Arbeiten Sie zu zweit.

Klausurvorbereitung: Materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes

(ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Pro.) – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.) – ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Pro.) – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Pro.))

deutsch.kompetent, Kap. 8, S. 166ff.: Sprachtraining: Korrekt zitieren und paraphrasieren

Beispielaufgabe: Schreiben Sie die Sätze auf der rechten Seite ab und kennzeichnen Sie die direkten Zitate aus den Ausschnitten der linken Seite. Geben Sie auch die Quelle korrekt an.

(Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Pro.))

Kapitel A4 – S. 72ff: Diskussionen führen und beurteilen, Text: Hausaufgaben per Facebook? – Die Klasse 10b diskutiert

Beispielaufgabe: Erschließen Sie den Diskussionsverlauf mithilfe folgender Fragen: Inwiefern beziehen sich die einzelnen Beiträge inhaltlich auf das Thema? / Welche Aspekte des Themas werden angesprochen, welche ausgespart? / Sind die Beiträge sachlich ausgewogen und ergiebig für den Verlauf der Diskussion? / Welche Diskussionsergebnisse werden erzielt?

Kapitel A6 – S. 103ff.: Referate halten und beurteilen

(kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation-Rez.) – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation-Rez.) – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation-Pro.))

Kapitel A4 – S. 72ff: Diskussionen führen und beurteilen

Beispielaufgabe: Führen Sie eine Fishbowl-Diskussion zu der Frage, wie Sie die ständige Erreichbarkeit durch digitale Kommunikation bewerten. Erarbeiten Sie vorher für die Schüler im Außenkreis einen Beobachtungsbogen zum Diskussionsverhalten.

Kapitel A6 – S. 103ff.: Referate ausarbeiten, präsentieren und beurteilen

Beispielaufgabe: Erproben Sie die Technik von Spiegelreferaten zu einem selbstgewählten Thema: Jeder Referent bekommt zwei Assistenten, die alle zwei Minuten das Gehörte inhaltlich knapp zusammenfassen und ein Feedback formulieren.

(Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation-Pro.) – sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Kommunikation-Pro.) – sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Pro.) – sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprach- Pro))

2.1.2 Qualifikationsphase Leistungskurs

Insgesamt sind für die Qualifikationsphase im Leistungskurs neun Unterrichtsvorhaben konzipiert. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine zeitliche Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an der Chronologie der Literaturepochen orientieren und grundlegende Entwicklungen vom Barock bis ins 21. Jahrhundert erfassen. Sie wird im Jahrgangstufenteam auch in Abhängigkeit von den jeweiligen Gegenständen des Zentralabiturs abgesprochen. Im Leistungskurs werden in der Qualifikationsphase insgesamt ca. 250 Unterrichtsstunden (Q1: 150 Stunden, Q2: 100 Stunden) erteilt.

2.1.2.1 Übersicht über Inhaltsfelder u. Vorgaben für Qualifikationsphase LK

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
sprachgeschichtlicher Wandel	strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt	Autor-Rezipientenkommunikation	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit	poetologische Konzepte		kontroverse Positionen der Medientheorie
	Komplexe, auch längere Sachtexte		

2.1.2.2 Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben im LK-Bereich

INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT DRAMATISCHE TEXTE
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT LYRISCHE TEXTE
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes

INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT ERZÄHLTEXTE		
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart	<u>Unterrichtsvorhaben I (Q2):</u> Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft	
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT SACHTEXTE		
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Bewegte Bilder unserer Zeit	<u>Unterrichtsvorhaben II (Q2):</u> Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?	<u>Unterrichtsvorhaben III (Q2):</u> Sprachliche Vielfalt im 21. Jahr- hundert
SONSTIGES		
<u>Facharbeit</u>		

2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase LK

Qualifikationsphase Q1 (Leistungskurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- ...strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen– vom Barock bis zum 21. Jhd. einordnen, (Texte-Rez.)
- ...die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- ...an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- ...verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ...ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- ...lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- ...die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ...komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- ...Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- ...die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- ...sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)

- ...komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- ...eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- ...sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- ...verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation-Rez.)
- ...die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte: (Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl)

Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Texte: Dramatische Texte; strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

- ...Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte

Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten

Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Expressionismus

Lyrik der Literaturepochen Barock/Romantik/Moderne, insbesondere Expressionismus/1945 bis zur unmittelbaren Gegenwart

<p>Zeitbedarf: 45 – 55 Std. (Aufgabentypen: IA, IB, IIIB, IV)</p> <p>Epochenumbruch 18/19. Jahrhundert (Aufklärung/Sturm und Drang/Weimarer Klassik/[Romantik]/Junges Deutschland/Vormärz)</p> <p>J. W. v. Goethe: Faust I</p> <p>Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Dramentexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen. Zum Vergleich herangezogen werden können bspw.:</p> <p>B. Brecht: Leben des Galilei G. Büchner: Woyzeck</p>	
<p>Qualifikationsphase Q1 (Leistungskurs)</p>	
<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) • ...die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.) • ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) • ...die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>	<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) • ...komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) • ...verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) • ...den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) • ...einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)

<p>sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen.</p> <p>Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel</p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p>Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p>Medien:</p> <p>Zeitbedarf: 25 – 30 Std. (Aufgabentyp: IA, IIIB, IV)</p> <p>Bspw.: kürzere Erzähltexte oder ein längerer Erzähltext, z.B. aus der Literatur der Gegenwart (P. Süskind: Das Parfüm, Die Geschichte von Herrn Sommer, Die Taube oder D. Kehlmann: Die Vermessung der Welt oder B. Schlink: Der Vorleser, Die Frau auf der Treppe); vgl. auch Unterrichtsvorhaben I (Q2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ...die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) • ...kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache:</p> <p>Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen</p> <p>Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p>Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie</p> <p>Zeitbedarf: 30 – 35 Std. (Aufgabentyp: IIA, IV)</p> <p>Bspw.: kontroverse Positionen der Medientheorie (Film, Fernsehen, Internet), Romanverfilmungen, z.B. Orson Wells „Der Prozess“, 1962</p>
<p align="center"><u>Unterrichtsvorhaben Facharbeit (variabel einsetzbar)</u></p> <p>Thema: Vorbereitung auf die Facharbeit</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...einen Zeitplan für das Verfassen der Facharbeit anlegen (Texte-Pro.) • ...die verschiedenen Arbeitsschritte erfolgreich durchführen (Texte-Pro.) • ...die Facharbeit im Hinblick auf inhaltliche Korrektheit und Angemessenheit, Wissenschaftlichkeit und persönlichen Ertrag einschätzen und kritisch beurteilen (Texte-Rez.) 	

- ...die Regeln zum Zitieren und Bibliografieren einhalten
- ...die Regeln der Orthografie, Interpunktion und Grammatik anwenden (Texte Pro.)
- ...selbstständig und adressaten-gerecht– unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Facharbeit) mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ein Thema finden und erfassen
- Informationen und Material beschaffen
- Literatur sichten und auswerten
- Eine Gliederung erstellen
- Die Facharbeit schreiben
- Den Text überarbeiten und formatieren
- Die Facharbeit präsentieren

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: 10 – 12 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

Qualifikationsphase Q2 (Leistungskurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- ...komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- ...strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- ...die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- ...den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ...komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- ...eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Verhältnis von Sprache und Denken, Sprachgeschichtlicher Wandel und Sprachvarietät

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)
- ...die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- ...Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- ...komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- ...komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- ...selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit

- ...selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- ...die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten

Medien: ggf. filmisches Erzählen

Zeitbedarf: 30-40 Std. (Aufgabentypen: IA, IIIB)

Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert (poetischer Realismus/Naturalismus/Literatur der Weimarer Republik/Neue Sachlichkeit)

F. Kafka: Der Prozess

Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen. Zum Vergleich eignen sich bspw.:

W. Koeppen: Tauben im Gras

M. Frisch: Homo Faber

Texte: komplexe Sachtexte

Kommunikation:

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentyp: IA, IIIA)

Bspw.: Zentralabitur 2016: Spracherwerb und Sprachentwicklung, Behaviorismus, Konstruktivismus, Interaktionismus, Nativismus
 Johann Gottfried Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache – Auszüge aus I. Teil, 1. und 2. Abschnitt als gemeinsamer Bezugstext
 Aspekte des Sprachwandels in der Gegenwart: Einfluss neuer Medien; Mehrsprachigkeit

Qualifikationsphase Q2 (Leistungskurs)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen
- ...Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- ...Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- ...grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- ...selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem

Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)

- ...den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Komm.-Rez.)
- ...verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- ...durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Texte: komplexe, auch längere Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: 25 – 30 Std. (Aufgabentyp IIA und IIIA)

Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit, Sprachwandel in der deutschen Sprache der Gegenwart/Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, Einfluss neuer Medien, kontroverse Positionen der Medientheorie (Film,

Fernsehen, Internet), Mehrsprachigkeit, Migration und Sprachgebrauch, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Sprachkritik; das Varietätensystem der deutschen Sprache (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. regionale Umgangssprache (z.B. Niederdeutsch)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

2.1.3 Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben Q1/Q2 (LK und GK)

Qualifikationsphase Q1 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben I: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel Kommunikation: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation analysieren– „Glaubwürdigkeit ist das wichtigste Kapital des Redners überhaupt“; Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern– Fiktion oder Wirklichkeit

Kapitel Aufklärung: Dramendialoge und Figurengestaltung analysieren– Licht und Schatten der Vernunft (Lessing)

Kapitel Sturm und Drang: Probleme der Zuordnung und Periodisierung bearbeiten– Stürmer und Dränger oder Kind der Aufklärung?

Kapitel Klassik: Einen dramatischen Text analysieren– Vollendung des Humanitätsgedanken (Goethe); Thema: J.W. von Goethe: FAUST I (vergleiche Facharbeit)

Kapitel Realismus: Dramenstrukturen analysieren– Weltanschauung und poetisches Konzept (Büchner)

Kapitel Naturalismus: Zeitbedingtheit von Interpretation reflektieren– Geruch des Elends, Schrei der Not (Hauptmann)

Kapitel Moderne: Exemplarische Modelle des Dramas zwischen 1900 und 1933 analysieren– Zwischen Menschlichkeit und Sachlichkeit

Kapitel Literatur nach 1945: Dramenkonzepte vergleichen– Der ungeschminkte Blick auf die Wirklichkeit

Kapitel Film und Theater Projekt: Eine Szene spielend erschließen und beurteilen; Rezensionen schreiben; Vom dramatischen Text zur Inszenierung auf der Bühne

Lexikon: Gattung Drama

deutsch.kompetent für die Einführungsphase NRW

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Aufgaben in den oben genannten Kapiteln zu den zu bearbeitenden Texten, darüber hinaus auf den Seiten Anwenden und Vernetzung

(aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte-Rez.))

In den Kompetenzboxen der verschiedenen Kapitel, insbesondere in:

Kapitel Aufklärung Dramendialoge und Figurengestaltung analysieren– Licht und Schatten der Vernunft; Lessings Dramenkonzept

Kapitel Sturm und Drang Einen dramatischen Konflikt untersuchen; Bürgerliches Trauerspiel

Kapitel Realismus Dramenstrukturen analysieren– Liebe und Konvention; soziales Drama/offenes geschlossenes Drama/episches Theater, Büchners Weltanschauung und poetisches Konzept; Brecht: Anmerkungen zur Oper Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny

Kapitel Moderne Entwicklung des Dramas analysieren– Die dramatischen Gefühle junger Männer; Stationen- und Wandlungsdrama; Brecht: Vergnügungs-

oder Lehrtheater;

Kapitel Literatur nach 1945 Dramenkonzepte vergleichen– Ein anderer Mensch? Eine andere Welt?; Brecht: Über experimentelles Theater; Episches Theater/dokumentarisches Theater/absurdes Theater; Weiss: Notizen zum dokumentarischen Theater; Anwenden: Beckett: Warten auf Godot

(strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.))

In den Kompetenzboxen unter „textüberschreitende Aspekte“ zu den oben genannten Kapiteln; Epochenlexikon; Gattungslexikon

(literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen– vom Barock bis zum 21. Jhd. einordnen, (Texte-Rez.))

Kapitel Sturm und Drang Probleme der Epochenzuordnung aufzeigen und erläutern– Stürmer und Dränger oder Kind der Aufklärung?; Friedrich Schiller: Kabale und Liebe; Sachtexte zur Periodisierungsproblematik; Wissen zur Epoche „Sturm und Drang“

(die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.))

Kapitel Sturm und Drang Probleme der Epochenzuordnung aufzeigen und erläutern– Stürmer und Dränger oder Kind der Aufklärung?; Eine Konfliktlösung im Kontext beurteilen; Wissen: Stoffe in der Literatur

Kapitel Naturalismus Zeitbedingtheit von Interpretation reflektieren– Geruch des Elends, Schrei der Not; Rezensionen zum Sozialdrama

Kapitel Moderne Entwicklung des Dramas analysieren– Die dramatischen Gefühle junger Männer; Konfliktgestaltung im Kontext der Epoche

Kapitel Literatur nach 1945 Dramenkonzepte vergleichen– Ein anderer Mensch? Eine andere Welt?; Episches Theater/dokumentarisches Theater

(an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.))

Aufgaben in den oben genannten Kapiteln zu den zu bearbeitenden Texten, z.B.: Umformungsaufgaben von literarischen Texten in analysierende, informierende oder argumentierende Texte; Erstellung von Mindmaps, Concept-Maps, Grafiken und diskontinuierlichen Texten

(verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.))

In den Kompetenzboxen der Erschließungsmodule und der Schreibtrainings sowie den Seiten Anwenden zu den oben genannten Kapiteln, insbesondere in:

Kapitel Moderne Entwicklung des Dramas analysieren– Die dramatischen Gefühle junger Männer; Erschließung von Dramen für die Zeit von 1890 – 1930

(in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.))

In zahlreichen Kapiteln, insbesondere in:

Kapitel Aufklärung Dramendialoge analysieren; Regieanweisungen

Kapitel Sturm und Drang Probleme der Epochenzuordnung aufzeigen und erläutern– Stürmer und Dränger oder Kind der Aufklärung?; Verfassen von Subtexten; Entwerfen eines Streitgesprächs

Kapitel Realismus Dramenstrukturen analysieren– Liebe und Konvention; Auf der Grundlage eines historischen Falls Antizipation eines Bühnenstücks; Verfassen einer Verteidigungsschrift

Kapitel Naturalismus Zeitbedingtheit von Interpretation reflektieren– Geruch des Elends, Schrei der Not; Verfassen eines Streitgesprächs

Kapitel Moderne Entwicklung des Dramas analysieren– Die dramatischen Gefühle junger Männer; Umschreiben einer Exposition

Kapitel Literatur nach 1945 Dramenkonzepte vergleichen– Ein anderer Mensch? Eine andere Welt?; Aufgaben-Set zu Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui; Konzeptentwurf zu Die Ermittlung

Kapitel Theater und Film Bühneninszenierungen analysieren– Vom Text zur Inszenierung; Kriterienkatalog zur Erstellung einer Strichfassung; Schreibtraining: Rezension verfassen

(ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.))

In den Kapiteln Sturm und Drang, Realismus, Moderne Szenisches Lesen/Szenisches Spiel/Rollenvortrag

Insbesondere in: Kapitel Theater und Film Bühneninszenierungen analysieren– Vom Text zur Inszenierung; Kompetenzbox: Szenisches Spiel

(komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.))

In zahlreichen Kapiteln auf den Seiten des Schreibtrainings sowie den Beispiellösungen

(eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.))

In zahlreichen Kapiteln, insbesondere in:

Kapitel Aufklärung Dramendialoge analysieren; Checkliste: Dramendialoge analysieren

Kapitel Literatur nach 1945 Dramenkonzepte vergleichen– Ein anderer Mensch? Eine andere Welt?; Analyse der Sprechstrategien und -weisen

Kapitel Theater und Film Bühneninszenierungen analysieren – Vom Text zur Inszenierung; Beziehungen und Gesprächsabsichten

(sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.))

In zahlreichen Kapiteln durch die Interpretation von Szenen durch Standbilder/Szenisches Spiel, insbesondere in:
Kapitel Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik, Naturalismus, Literatur nach 1945 und insbesondere in: Kapitel Theater und Film Bühnenszenierungen analysieren– Vom Text zur Inszenierung; Projekt: Eine Szene spielend erschließen und beurteilen; Kompetenzbox: Szenisches Spiel

(verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel Kommunikation Publikumslenkung; Kompetenzbox: Reden analysieren

(verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation-Rez.))

In einigen der o.g. Kapitel, insbesondere in:

Kapitel Theater und Film Bühnenszenierungen analysieren– Vom Text zur Inszenierung; Eine Theateraufführung untersuchen und eine Rezension; schreiben; Lessing: Emilia Galotti; Büchner: Woyzeck; Kompetenzbox: Eine Rezension schreiben

Kapitel Klassik Schreibtraining Facharbeit: Goethe: Faust I;

(die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.))

Qualifikationsphase Q1 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben II: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel: **B 3** (Kompetenz: Lyrische Texte analysieren; Thema: Lyrisches Erzählen)

Kapitel: **C** (Kompetenz: Lyrische Werke unterschiedlicher Epochen kennen lernen; Thema: Epochen deutscher Literatur)

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel B 3.1 – S. 189 ff.: Zwischenzeiten – Zwischen den Zeilen, zwischen den Texten, z.B.: Texte: J. v. Eichendorff: Zwielficht (1815); Robert Busta, Zu zwei Sätzen von Eichendorff (1999)

Mögliche Aufgabenstellung: „Zwischen Angst und Zuversicht“: Vergleichen Sie die Gedichte von Mörike und Busta.; Untersuchen Sie, wie Gerhard –auch durch die Wahl anderer formaler und sprachlicher Mittel- den Ton und die Aussage des Ursprungsgedichts verändert.

(in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.); komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.))

Kapitel B 3.2– S. 3.2 ff. Zur Struktur lyrischer Texte; z.B.: Vers, Reim, Rhythmus, Strophe: Strophen und Gedichtformen; R. M. Rilke: Römische Fontäne (1907); C.F. Meyer, Der römische Brunnen (1869); Rhetorische Figuren

Aufgabenstellungen: Beschreiben und bestimmen Sie die Gedichtform von Rilkes Gedicht. Vergleichen Sie die formale Gestaltung des gleichen Motivs in den Gedichten von Rilke und Meyer. Nennen Sie auffallend gestaltete Stellen und beschreiben Sie deren sprachliche Form und Wirkung. Ordnen Sie mit Hilfe von Informationen auf den Seiten 196-198 den beschriebenen sprachlichen Besonderheiten den passenden rhetorischen Fachbegriff zu. Überprüfen Sie auch, ob Sie in den Gedichten noch weitere rhetorische Mittel erkennen können.

(sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.); Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.))

Kapitel B 3.3 – S. 200 ff.: Reflexionen zur Lyrik; z. B. B. Oleschinski: Die Plejaden on MTV (1999)

Aufgabenbeispiele: Gestalten Sie den Dialog zu einer Stimmskulptur. Erörtern Sie den zweiten Teil des Textes: Gibt es „ein menschliches Bedürfnis nach Poesie?“

(Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.); sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel B 3.3 – S. 200 ff.: Reflexionen zur Lyrik; z. B. B. Oleschinski: Die Plejaden on MTV (1999)

Aufgabenbeispiele: Gestalten Sie den Dialog zu einer Stimmskulptur. Erörtern Sie den zweiten Teil des Textes: Gibt es „ein menschliches Bedürfnis nach Poesie?“

(Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.); sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel C 1.3 – C 6, S. 233-459 ff.: Von Barock bis zur Literatur nach 1989; z. B.: A. Gryphius: Es ist alles eitel (1636)

Aufgabenbeispiele: Üben Sie eine Rezitation ein und tragen Sie das Gedicht wirkungsvoll vor. Welchen Eindruck haben Sie bei Hören des Gedichtes (Reim, Metrum) gewonnen? Wer ist in dem Gedicht das lyrische Ich, an welchen Adressaten wendet es sich und welche Wirkung ist damit verbunden?

H. Heine: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (1823)

Aufgabe: Das Gedicht erzählt eine Geschichte. Referieren Sie seinen inhaltlichen Aufbau, bestimmen Sie, wer das Gedicht erzählt, und beschreiben Sie, in welcher Weise das geschieht. Erläutern Sie, wie das Gedicht die Motive „Liebe“ und „Tod“ verknüpft und was diese Motivverknüpfung für das Konzept der „romantischen Liebe“ bedeutet.

J. v. Hoddis: Weltende (1911); Else Laskar-Schüler, Weltende (1905)

Beschreiben und begründen Sie am Text, wie Laskar-Schülers Gedicht bildlich dargestellt würde. Welches Kunstverständnis spiegelt sich in den Gedichten jeweils wider?

P. Celan: Todesfuge (1948)

Bestimmen Sie, aus welchen Motiven und Bildern sich der Inhalt zusammensetzt. Welche formalen Merkmale prägen das Gedicht und bestimmen seine Wirkung

D. Grünbein: Novembertage I. (1989)

Setzen Sie das Gedicht mit der Maueröffnung in Beziehung.

(lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.); literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.))

Qualifikationsphase Q1 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben III: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

Deutsch.kompetent – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern– Fiktion oder Wirklichkeit

Kapitel Literatur seit 1989 Postmoderne Erzählstrategien erkennen– Der Leser als Beobachter des Beobachters ist als Mitspieler gefragt

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel Literatur seit 1989 Intertextualität analysieren– Spiele mit dem längst Gesagten; In den Texten verschiedener Autoren (Kracht, Stamm, Ortheil, Kehlmann, Carmenisch, Meyer, Schulze, Ransmayr, Setz, Handke) sowie den dazugehörigen Aufgaben; Kompetenzbox: Erzählende Texte; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text verfassen (Aufgabentyp IIIB); Wissen: Postmodernes Erzählen Lexikon: Gattung: Epik

(strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.))

Kapitel Literatur seit 1989 Intertextualität analysieren– Spiele mit dem längst Gesagten; In den Texten verschiedener Autoren (Kracht, Stamm, Ortheil, Kehlmann, Carmenisch, Meyer, Schulze, Ransmayr, Setz, Handke) sowie den dazugehörigen Aufgaben

(die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.))

Insbesondere in:

Anwenden: Die Gegenwartsliteratur als Diagnose der Jetzt-Zeit

(in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.))

Kapitel Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern– Fiktion oder Wirklichkeit; Modell der literarischen Kommunikation; Checkliste: Fiktionale und nicht-fiktionale Texte; Kompetenzbox: Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern; Wissen: Rollen in der literarischen Kommunikation

(die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.))

Qualifikationsphase Q1 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben IV: Bewegte Bilder unserer Zeit

deutsch.kompetent– Kapitelschwerpunkte:

Kapitel Medien Medien und Medientheorien in der Kontroverse – Kontroverse Positionen in Debatten zu Kino und Internet

Kapitel Theater und Film Welt Bilder – Eine Literaturverfilmung untersuchen; Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt

Kapitel Klassik Schreibtraining Facharbeit: Verfilmung(en) zu J.W. von Goethe: Faust I

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel Medien Schreibtraining: Materialgestützt schreiben (Aufgabentyp IV); Eine Stellungnahme auf der Basis verschiedener Materialien verfassen (z.B.: Leserbrief, Kommentar, Glosse, Essay, ...); Lexikon: Medien und Sprache

(Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.))

Kapitel Medien Informationsdarbietung in Medien analysieren – Literatur in Medienkonkurrenz; Die Kino-Debatte (Alfred Döblin [1909] und Willy Haas [1926]); Internet: Verändert das Internet das Denken?; Texte: Thomas Metzinger und Steven Pinker

(komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.))

Kapitel Medien Schreibtraining: Materialgestützt schreiben (Aufgabentyp IV); Eine Stellungnahme auf der Basis verschiedener Materialien verfassen (z.B.: Leserbrief, Kommentar, Glosse, Essay, ...);

(verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.))

Kapitel Theater und Film Ästhetische Gestaltung eines Filmes analysieren– Ein Film für den Kopf; Aufgaben zur Literaturverfilmung des Romans von Daniel Kehlmann; Aufgaben zur Struktur/zum Kompositionsprinzip

(den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.))

Kapitel Theater und Film Ästhetische Gestaltung eines Filmes analysieren– Ein Film für den Kopf; Textvorlage: Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt (Auszug); Von der Vorlage zum Storyboard; Analyse der Filmsprache; Kompetenzbox: Filmanalyse; Anwenden: Vom Ausgangsmaterial zum filmischen Endprodukt

(einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.))

Kapitel Klassik Schreibtraining Facharbeit: Verfilmung(en) zu J.W. von Goethe: Faust I;

(die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.))

Kapitel Medien Informationsdarbietung in Medien analysieren– Literatur in Medienkonkurrenz; Die Kino-Debatte (Alfred Döblin [1909] und Willy Haas [1926]); Internet: Verändert das Internet das Denken?; Texte: Thomas Metzinger und Steven Pinker

(kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.))

Qualifikationsphase Q1

Facharbeit

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte

Kapitel: A 7: Arbeitstechniken und Methoden: bes. Kap. 7.5 Die Facharbeit

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel 7.5 Die Arbeitszeit planen – Phasen der Facharbeit

(einen Zeitplan für das Verfassen der Facharbeit anlegen (Texte-Pro.))

Kapitel 7.5 S. 135 – 139

(die verschiedenen Arbeitsschritte erfolgreich durchführen (Texte-Pro.))

Kapitel 7.5 S. 142

(die Facharbeit im Hinblick auf inhaltliche Korrektheit und Angemessenheit, Wissenschaftlichkeit und persönlichen Ertrag einschätzen und kritisch beurteilen (Texte-Rez.))

Kapitel 7.5 S. 140-141

Kapitel A 8 Wiederholungskurs Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung; die Regeln zum Zitieren und Bibliografieren einhalten

(die Regeln der Orthografie, Interpunktion und Grammatik anwenden (Texte Pro.))

Kapitel 7.5 S. 142

(selbstständig und adressatengerecht– unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Facharbeit) mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel 7.5 S. 142; Medien

*(die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten
(Medien-Pro.))*

Qualifikationsphase Q2 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben I: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel **B1** (Kompetenz: Erzähltexte analysieren; Thema: Literarisches Erzählen)

Kapitel **C4 und C5** (Kompetenz: literarische Werke unterschiedlicher Epochen kennen lernen; Thema: Epochen deutscher Literatur)

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel B 1.1 – S. 155ff.: Epische Texte erschließen; z.B.: Texte: T. Fontane: Effi Briest (1895) – Romananfang; Döblin: Berlin Alexanderplatz (1929) – Romanauszug; B. Vanderbeke: Muschelessen (1990)

Beispielaufgaben: Fassen Sie Ihre Leseindrücke schriftlich zusammen. Analysieren Sie zu Ihrer Verständnisvertiefung die Texte, wobei Sie folgende grundlegende Aspekte von Erzählwerken beachten und ihre Wirkung beschreiben sollen: Figuren und ihre Beziehungen, Handlungen, Handlungsschritte und Ereignisse; Milieu, Zeit und Atmosphäre, Erzählform, Erzähler und Erzählperspektive: sprachliche Gestaltung; Wählen Sie einen der drei Auszüge und formulieren Sie ein Plädoyer für die Gesamtlektüre; Machen Sie sich in einem abschließenden Gespräch bewusst, von welchen Kriterien Sie sich haben leiten lassen und was Sie von der Lektüre eines Romans oder einer Erzählung erwarten.

(strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.); in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.); Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel B 1.2 – S. 159 ff. Literarisches Erzählen – Ein Modell; z.B.: Erzählstrategien – Eine Idealtypik

Aufgabenbeispiel: Setzen Sie das Schaubild in einen erläuternden Text um!; Untersuchen Sie ein Erzählbeispiel mit Hilfe eines idealtypischen Modells; Vergleichen Sie in Kleingruppen Ihr Verständnis des Schaubildes und einigen Sie sich auf eine Beschreibung, die Sie dem Kurs vorstellen; Setzen Sie d ein Schaubild in einen erläuternden Text um!; Untersuchen Sie ein Erzählbeispiel mit Hilfe eines idealtypischen Modells

(komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.); die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.); komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.))

Kapitel B 1.3 – S. 165 ff.: Literaturkritik und Kanonbildung – Wertungsfragen; z. B. J. P. Wallmann: Der Duft des großen kleinen Genies (1985); M. Reich-Ranicki: Brauchen wir einen Kanon (2001)

(in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.); den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.) eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.))

Kapitel C 4.3-C 5 – S. 361 ff.: Vom bürgerlichen Realismus über den Expressionismus bis zur Literatur der Neuen Sachlichkeit; z. B.: Merkmale realistischen Erzählens; T. Fontane: Was verstehen wir unter Realismus?: E. Munch: Der Schrei; F. Kafka: Ein Brudermord; M. Fleißer: Die Stunde der Markt
Beispielaufgaben: Bilden Sie Gruppen und machen Sie dem Mörder Schmar den Prozess.; Analysieren Sie Kafkas Erzählung, indem Sie besonders den Erzähler und die Erzählweise in den Blick nehmen.; Untersuchen Sie, von welchem Standpunkt aus die Ich-Erzählerin ihr Schicksal darstellt, welche Haltung sie dazu einnimmt und welche sprachlichen Mittel für sie kennzeichnend sind.
Weitere Aufgabenbeispiele: Seite 413ff

(literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.); in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.); mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.); selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.))

Kapitel B 4.3: Verfilmung von Literatur – Filmkritik; kriteriengeleitete Bewertung von Literaturverfilmungen; Erstellen einer eigenen Filmkritik

(ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.); ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.))

Qualifikationsphase Q2 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben II: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Verhältnis von Sprache und Denken, Sprachgeschichtlicher Wandel und Sprachvarietät

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel D

(Sprache, Medien und Rhetorik; besonders Kapitel D2: Sprache und Medien; Kapitel D3: Sprachentwicklung, Sprachwandel und Spracherwerb; Kapitel D4: Sprachliche Varietäten)

Kapitel E2+ E3 Sachtexte analysieren

Kapitel B5 Sachtexte + A8

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel D 3.1 Sprachgeschichte, Ursprung und Entwicklung von Sprachen; Sprachursprung; Sprachkontakt

Kapitel D3.3 Erst- und Zweitspracherwerb – Wie lernen Kinder sprechen; Phasen des Spracherwerbs; Zweitspracherwerb

(Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.); grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.); Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.); komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.))

Kapitel D 4 Sprachliche Varietäten

Kapitel 4.1: Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt

Kapitel 4.2: Sprache und Geschlecht

Kapitel 4.3: Jugendsprachen und Ethnolekt

Kapitel D 2.3 Medien und Realität – Medienkritik; Wirkungen: Medien-/Internetnutzung

Kapitel D 3.2 Sprachwandel – Anglizismen in Fachsprachen

(komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.); die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.))

Kapitel E2 Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA); Beispiellösung: Analyse eines Sachtextes mit

weiterführendem Schreibauftrag

Kapitel E3: Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten verfassen (Aufgabentyp IIIA)

Kapitel A8 Wiederholungskurs Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung

(komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.); komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.); selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.))

Qualifikationsphase Q2 (LK/GK)

Unterrichtsvorhaben III: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Texte, Themen und Strukturen – Kapitelschwerpunkte:

Kapitel D

(Sprache, Medien und Rhetorik; besonders Kapitel D2: Sprache und Medien; Kapitel D3: Sprachentwicklung, Sprachwandel und Spracherwerb; Kapitel D4: Sprachliche Varietäten)

Kapitel E2 Sachtexte analysieren

Kapitel B5 Sachtexte

Inhaltliche Umsetzung (beispielhaft) mit *entsprechenden Kompetenzen*

Kapitel D 3.1 Sprachgeschichte, Ursprung und Entwicklung von Sprachen; Sprachursprung Sprachkontakt

Kapitel D3.3 Erst- und Zweitspracherwerb – Wie lernen Kinder sprechen?; Phasen des Spracherwerbs; Zweitspracherwerb

(die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen)

Kapitel D2.3 Medien und Realität – Medienkritik; Wirkungen: Medien-/Internetnutzung

Kapitel D 3.2 Sprachwandel – Anglizismen in Fachsprachen

(Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (Sprache-Rez.))

Kapitel D 4 Sprachliche Varietäten

Kapitel 4.1: Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt

Kapitel 4.2: Sprache und Geschlecht

Kapitel 4.3: Jugendsprachen und Ethnolekt

(Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (Sprache-Rez.))

Kapitel E2: Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA)

Kapitel E3: Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten verfassen (Aufgabentyp IIIA)

(grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.))

Kapitel E2 Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA); Checkliste: Analyse eines Sachtextes verfassen

Kapitel E3 Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten; verfassen (Aufgabentyp IIIA);

(Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.))

Kapitel E2 Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA); Checkliste: Die Analyse eines Sachtextes verfassen;
Beispiellösung: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

Kapitel E3: Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten verfassen (Aufgabentyp IIIA);

(selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten (Sprache-Pro.))

Kapitel E2 Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA); Beispiellösung: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

Kapitel E3: Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten verfassen (Aufgabentyp IIIA);

Kapitel A8 Wiederholungskurs Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung

(die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Pro.))

Kapitel E2 Sachtexte analysieren; Schreibtraining: Analyse eines Sachtextes verfassen (Aufgabentyp IIA); Beispiellösung: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

Kapitel E3: Erörterndes Schreiben; Schreibtraining: Erörterung von Sachtexten verfassen (Aufgabentyp IIIA);

Kapitel A8 Wiederholungskurs Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung

(komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren (Texte-Rez.))

2.1.4 Qualifikationsphase Grundkurs

Insgesamt sind für die Qualifikationsphase im Grundkurs sieben Unterrichtsvorhaben konzipiert, die alle durch den KLP vorgegebenen Inhaltsfelder erfassen. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine zeitliche Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an der Chronologie der Literaturepochen orientieren und grundlegende Entwicklungen von der Aufklärung bis ins 21. Jahrhundert erfassen. Sie wird im Jahrgangstufenteam auch in Abhängigkeit von den jeweiligen Gegenständen des Zentralabiturs abgesprochen. Im Grundkurs werden in der Qualifikationsphase insgesamt ca. 150 Stunden (Q1: 90 Stunden, Q2: 60 Stunden) erteilt

2.1.4.1 Übersicht über Inhaltsfelder u. Vorgaben für Qualifikationsphase GK

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
sprachgeschichtlicher Wandel	strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten		Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
	komplexe Sachtexte		

2.1.4.2 Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben im GK-Bereich

INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT DRAMATISCHE TEXTE		
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters		
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT LYRISCHE TEXTE		
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes		
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT ERZÄHLTEKTE		
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart	<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft	
INHALTSFELD TEXTE SCHWERPUNKT SACHTEXTE		
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Bewegte Bilder unserer Zeit	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?	<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
SONSTIGES		
<u>Facharbeit</u>		

2.1.4.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase GK

Qualifikationsphase Q1 (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- ...strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen– vom Barock bis zum 21. Jhd. einordnen, (Texte-Rez.)
- ...die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- ...an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- ...verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ...ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- ...lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ...komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- ...Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- ...sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- ...Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.

- ...komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- ...eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- ...sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- ...verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation-Rez.)
- ...die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Texte: Dramatische Texte; strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Zeitbedarf: 35 – 40 Std. (Aufgabentypen: IA, IB, IIIB, IV)

(Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Zeitbedarf: 15 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Expressionismus

Vergleichend: Romantik oder Lyrik nach 1945 oder Lyrik der unmittelbaren Gegenwart

Vorgabe Zentralabitur: Goethe: Faust I

Vergleich denkbar bspw. mit Brechts „Leben des Galilei“, Büchners „Woyzeck“ etc.

Qualifikationsphase Q1 (Grundkurs)**Unterrichtsvorhaben III:**

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- ...die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ...die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- ...komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- ...verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- ...den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ...einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- ...die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ...kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern (Medien-Rez.)

<p>Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) Zeitbedarf: ca. 20 Std. (Aufgabentyp: IA, IIIB, IV)</p> <p>Bspw.: kürzere Erzähltexte oder ein längerer Erzähltext, z.B. aus der Literatur der Gegenwart (P. Süskind: Das Parfüm, Die Geschichte von Herrn Sommer, Die Taube oder D. Kehlmann: Die Vermessung der Welt oder B. Schlink: Der Vorleser, Die Frau auf der Treppe); vgl. auch Unterrichtsvorhaben I (Q2)</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie Zeitbedarf: etwa 16 Std. (Aufgabentyp: IIA, IV)</p>
<p style="text-align: center;">Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90Stunden</p>	

Qualifikationsphase Q2 (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (evtl. auf zwei Unterrichtsvorhaben verteilen, je nach Vorgaben für das Zentralabitur)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- ...komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- ...strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- ...literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- ...an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)
- ...Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.)
- ...in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ...komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- ...die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)
- ...komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- ...komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- ...selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Spracherwerbsmodelle

Texte: komplexe Sachtexte

- ...kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- ...selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- ...mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- ...die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.)
- ...ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ...ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Zeitbedarf: 25-30 Std. (Aufgabentypen: IA, IIIB)

Kommunikation:

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: 15 Std. (Aufgabentyp: IIA, IIIA)

Zentralabitur 2016: Spracherwerb und Sprachentwicklung, z.B.

Johann Gottfried Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache – Auszüge aus I. Teil, 1. und 2. Abschnitt als gemeinsamer Bezugstext
Aspekte des Sprachwandels in der Gegenwart: Einfluss neuer Medien; Mehrsprachigkeit

Epochenumbruch 19./20. Jh. – unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung epischer Texte, z.B.

Kafka: Die Verwandlung

Vergleichbar bspw. mit Max Frisch: Homo Faber, Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras, Joseph Roth: Hiob

Qualifikationsphase Q2 (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen
- ...Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- ...Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- ...Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- ...grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- ...Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)

- ...selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- ...komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- ...den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- ...sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Komm.-Rez.)
- ...verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- ...durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Texte: komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien Zeitbedarf: 15 – 20 Std. (Aufgabentyp IIA und IIIA)	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

2.1.4.4 Inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben Q1/Q2 (LK und GK)

Die inhaltliche Umsetzung der Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphasen Q1 und Q2 im Grundkursbereich ist in die tabellarische Übersicht zu den inhaltlichen Konkretisierungen des Leistungskurs-Bereiches integriert (Kapitel 2.2.4).

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.

Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.

Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

2.3.1 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,

dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,

dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,

dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,

dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

2.3.1.1 Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.	2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur	2
	GK	LK

Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

2.3.1.2 Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A Erörterung von Sachtexten
	B Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV	Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

2.3.1.3 Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. hier abzurufen.

2.3.1.4 Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am St.-Ursula-Gymnasium eine Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

2.3.2 Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
 - Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

- Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

- Projektarbeit

- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Die Schule stellt den Lernenden das Lehrwerk in Kurssätzen zur Verfügung

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, kann auch auf die Reihenbibliothek zurückgegriffen werden. Hier liegen etliche literarische Werke im Klassensatz vor. (Die Liste liegt allen Fachlehrer/innen vor und kann beim Fachvorsitz eingeholt werden.)

Für die Räume mit interaktiven Tafeln liegen passend zum eingeführten Lehrwerk interaktive Tafelbilder und Materialien auf DVD (zwei Exemplare, in der Lehrerbibliothek) vor.

IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für das Fach Deutsch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am St.-Ursula-Gymnasium eine Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Fachs Deutsch der gymnasialen Oberstufe organisieren in der Einführungsphase für die Jahrgangsstufe 10 (in Abstimmung mit anderen Fachgruppen) im Rahmen von Projekttagen Workshops zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien sowie gelungene Beispiele veröffentlicht.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit werden Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

3.2. Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

Derzeit erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für Vertiefungskurse in der Qualifikationsphase.

3.3. Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit den städtischen Bühnen nutzt die Fachschaft Deutsch insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

3.4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt eine der größten Fachgruppen am St.-Ursula-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

Als weiterer Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.

3.5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	Einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

3.6. Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.